

# 14-Tage-Tour Toskana

ZEITRAUM: SO, 26. SEPTEMBER BIS SA, 09. OKTOBER 2021

UNKOSTENBEITRAG: AB 2.350,00 €/PERSON UND MOTORRAD

TOURGUIDES: ELKE MÜLLER UND FRANKO ABICHT

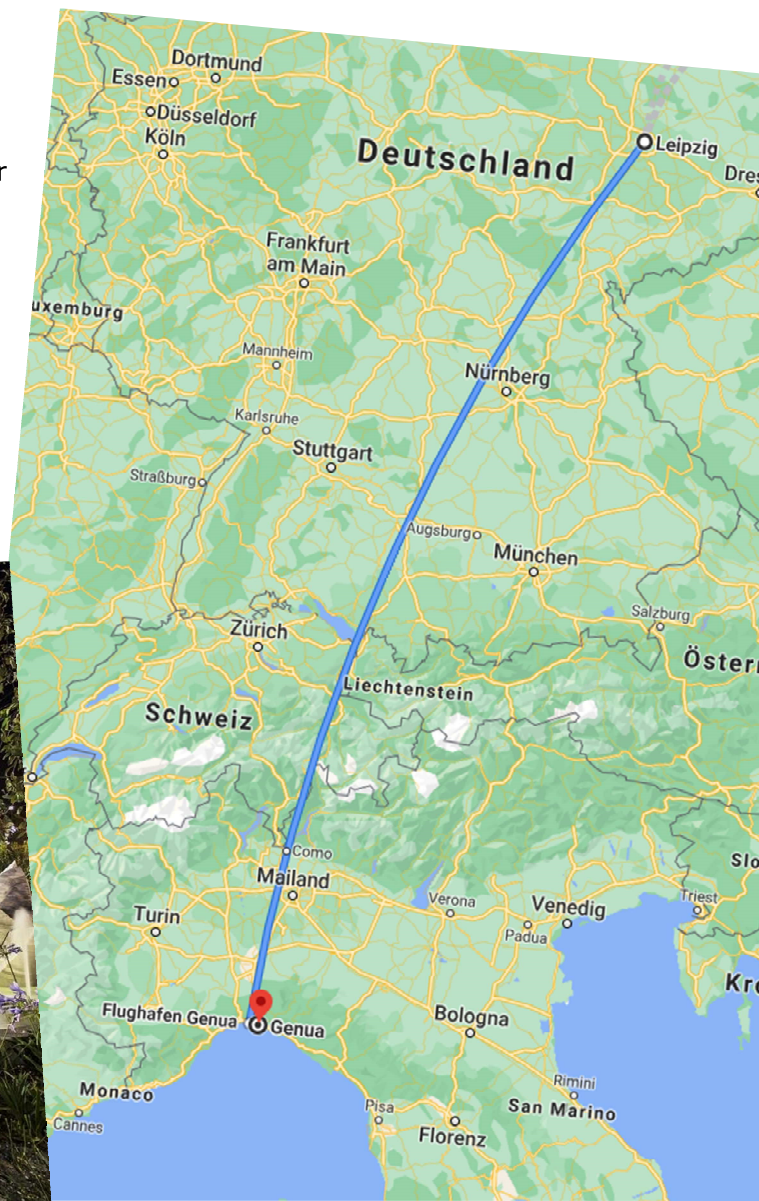
## Enthaltene Leistungen:

- 13 Übernachtungen im DZ mit Frühstück, 6x Abendessen inklusive
- Hin- und Rückflug
- Transfer zum/vom Flughafen
- organisierte Touren
- Hin- und Rücktransport der Motorräder
- Begleitung durch Tourguides

## 1. Tag: Anreise von Leipzig nach Genua

Der erste Tag unserer Reise beginnt auf dem Leipziger Flughafen. Von Schkeuditz aus fliegen wir über München nach Genua. Währenddessen befinden sich unsere Motorräder bereits auf dem Weg nach Italien.

Am Nachmittag treffen wir an der Mittelmeerküste ein und beziehen unser erstes Hotel: Das Genova San Biagio, etwas nördlich der Stadt.

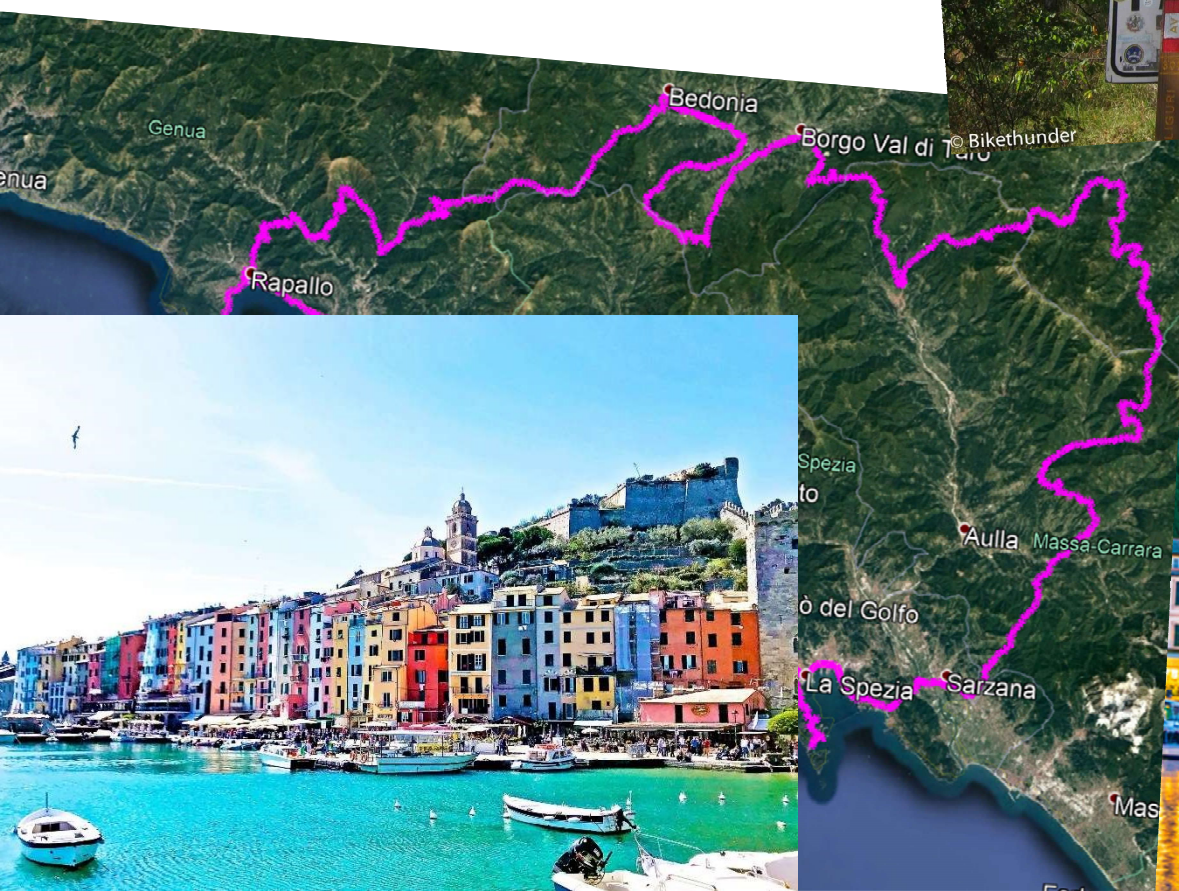


## 2. Tag: Rundtour durch das östliche Ligurien

Der Osten Liguriens ist ein Traum für Motorradreisende. Gleich hinter der Küstenlinie erheben sich Berggipfel weit über 1000 Meter, verbunden durch kernige Serpentinstraßen, die sich über spektakuläre Pässe winden. Fantastische Panoramen erwarten uns an den Küstenstraßen.

Unser erstes Ziel ist der Golfo del Tigúllio, eine schöne Bucht an der Riviera di Levante. Ein Abstecher führt nach Portofino, einem noch etwas unbekanntem, aber umso schöneren Örtchen mit sehenswertem Hafen.

Jetzt geht es aber ab in die Berge. In Richtung Coreglia Ligure erwarten uns knackige Serpentinstraßen, die uns schnell Höhenmeter gewinnen lassen. Kurz vor Mezzánego erreichen wir die SP586 und folgen den wilden Kurven zum Passo del Bocco, der Ligurien von der Emilia-Romagna trennt. Im wilden Zickzack geht es durch die Berge, über den Passo di Cento Croci in dicht bewachsener grüner Landschaft. Über den Passo del Bratello geht es in die Toskana und über kleine Nebenstrecken zurück in die Emilia-Romagna. Nächstes Ziel: Corniglio mit einem fantastischen Blick in die Region. In Richtung Süden ist fast nur noch Schräglage angesagt. Über Fivizzano geht es zurück Richtung Küste. Via Lérici erreichen wir schließlich den Golfo di La Spézia. An der Küste winden wir uns schließlich bis Portovénere, das seit 1997 zum Weltkulturerbe zählt und uns mit tollen Häuserfronten am alten Hafen empfängt. Weiter geht es über La Spézia und die Via Aurelia, in Richtung Süden. Südlich von Massa empfängt uns bereits das Hotel Eden am Strand von Cinquale.



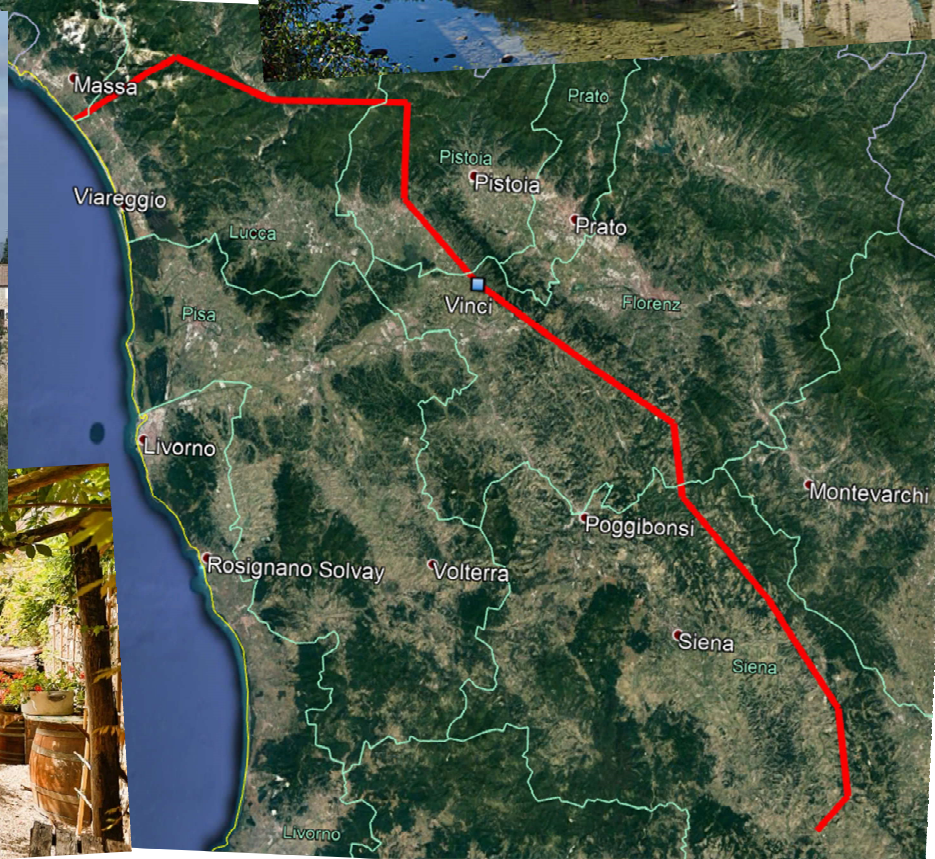
### 3. Tag: Wir erkunden die Toskana

Der dritte Tag unserer Reise führt uns etwas weiter ins Landesinnere. Von unserem Strandhotel aus starten wir zu einer Reise quer durch die unterschiedlichen Regionen der Toskana.

Durch die Region Lucca geht es zunächst in westlicher Richtung ins Landesinnere. Schon wenige Kilometer von der Küste entfernt gewinnen wir an Höhe und die Straßen werden spürbar kurviger. Entlang des Torrente Lima führt unser Weg in die Region Pistoia, wo wir aus den Ligurischen Apenninen wieder in flacheres und dichter besiedeltes Gebiet kommen. Über Vinci, das sich nur 97 Meter über den Meeresspiegel erhebt und als Geburtsort Leonardo Da Vincis bekannt ist, kommen wir in die Metropolregion Florenz. Die schöne Stadt lassen wir jedoch zunächst links liegen – einen Besuch sparen wir uns für später auf.

Entlang des Fiume Peso führt unsere Tour weiter nach Süden. Wir erreichen die Provinz Siena, stattdessen der Provinzhauptstadt heute jedoch noch keinen Besuch ab, sondern genießen lieber die Kurven, Serpentinien und Passstraßen, die westlich von Siena für jede Menge Fahrspaß sorgen werden. Gleichzeitig bietet uns die Chianti-Region einen großartigen Ausblick auf herrliche Landschaften und wunderschöne mittelalterliche Dörfer.

Ziel unserer heutigen Etappe ist das Hotel Impero Resort in Castel del Piano. Das mittelalterliche Dorf hat zahlreiche hübsche Kirchen zu bieten und veranstaltet jährlich ein Palio – ein Pferderennen, bei dem die einzelnen Ortsteile gegeneinander antreten.

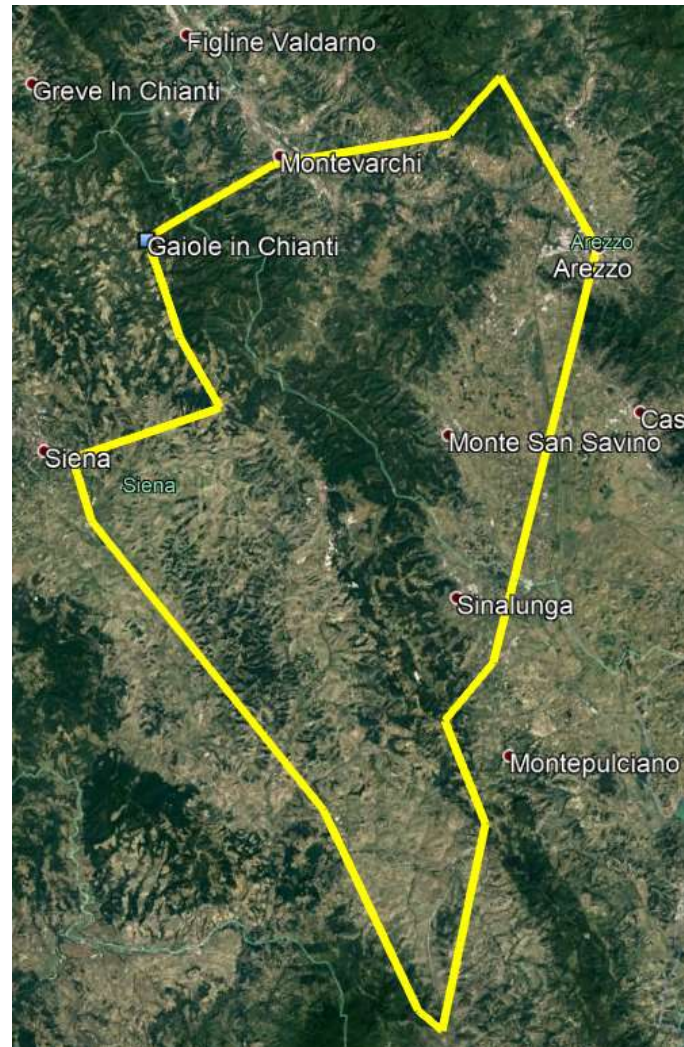


#### 4. Tag: Besuch des Kultur- und Architekturzentrums Arezzo

Ganz im Zeichen von Kunst und Kultur steht unser nächster Urlaubstag. Wir erkunden zunächst das Orcia-Tal. In nördlicher Richtung nähern wir uns Siena. Über Castelnuovo Berardenga kommen wir wieder ins Bergland. Wir verlassen das Sienesche Chiantigebiet in Richtung Montovachi, einer Kleinstadt, die für ihre Hutproduktion bekannt ist. Nach einem kleinen Umweg über die Hügel nördlich der Stadt kommen wir in die Provinzhauptstadt Arezzo.

Hier haben wir Zeit, um dieses Juwel mittelalterlicher Architektur und Kunst näher kennenzulernen. Die Wurzeln der Stadt gehen bis ins erste Jahrtausend vor Christus zurück. Die ursprüngliche Etruskerstadt blühte ab dem 4. Jahrhundert auf, als sie – damals schon mehrere hundert Jahre unter römischer Herrschaft – Bischofssitz wurde. Doch diesen verlor sie im 12. Jahrhundert. Obwohl kurze Zeit später eine Universität gegründet wurde, hatte die Stadt ihre Blütezeit zu diesem Zeitpunkt schon hinter sich. Im 14. Jahrhundert verfiel die Hochschule und ging daraufhin unter. Dennoch locken heute zahlreiche Sehenswürdigkeiten in die 99.000-Einwohner-Stadt: Der Dom „San Donato“ mit seinen großformatigen Glasmalereien, zahlreiche Kirchen mit einzigartigen architektonischen Details, die schräg abfallende Piazza Grande und vieles mehr...

Wir setzen unsere Tour in südlicher Richtung fort. Mediterrane Siedlungen säumen unseren Weg. Südlich von Torrita die Siena führt unser Weg wieder bergauf. Am südlichsten Punkt unserer Reise erreichen wir den Monte Amiata, einen 1748 Meter hohen erloschenen Vulkan, der als echter Geheimtipp gilt. Zurück geht es anschließend in nördlicher Richtung zurück zum Hotel.



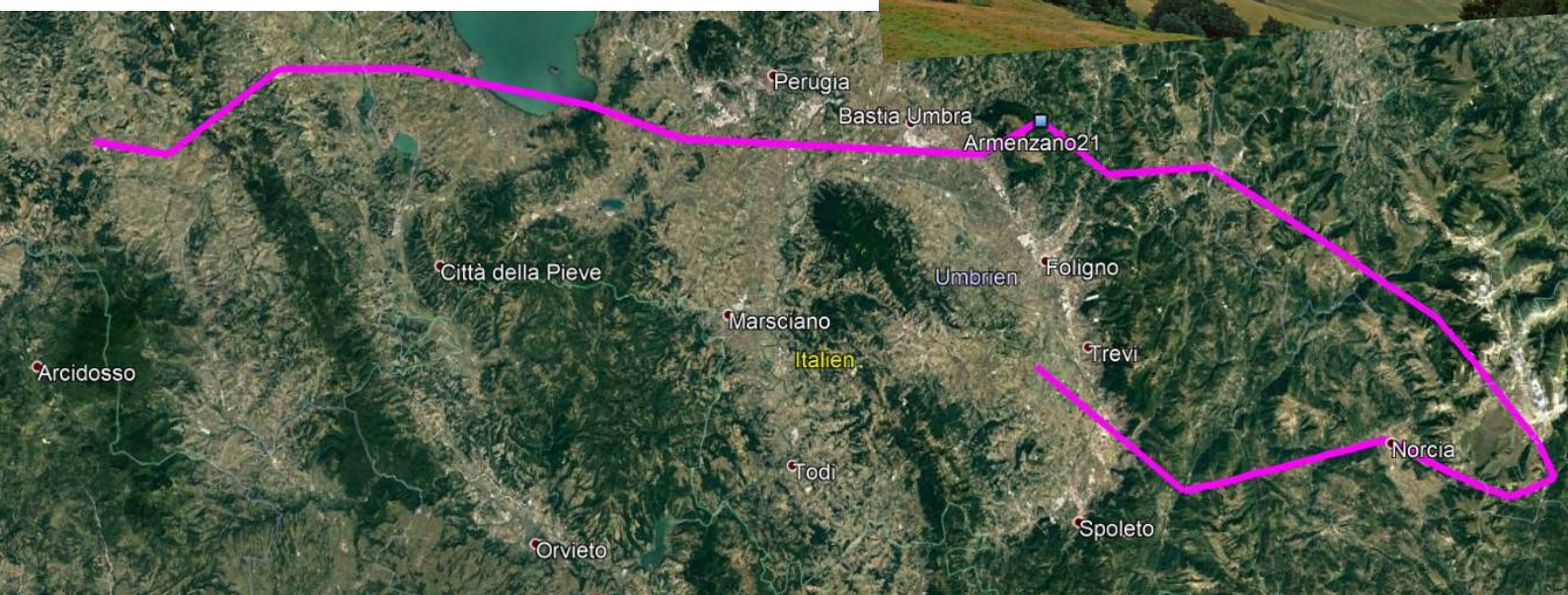
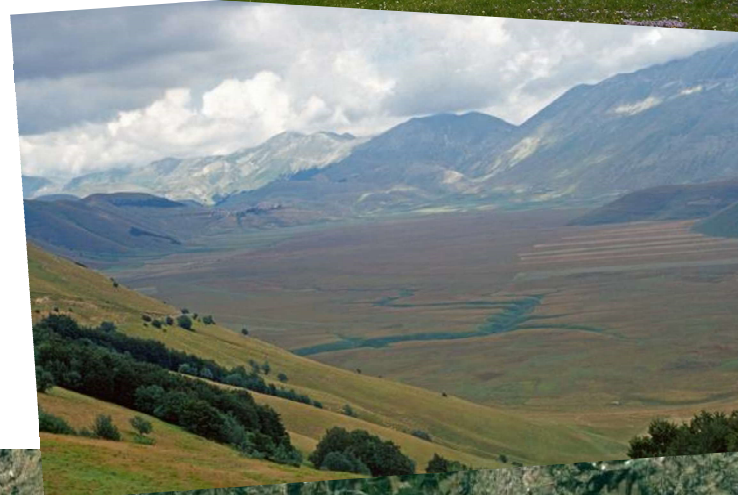
## 5. Tag: Weiterfahrt Richtung Abruzzien

Wir verlassen das Orcia-Tal und fahren weiter in Richtung der Abruzzien. Wir brechen in westlicher Richtung auf und erreichen den Parco Regionale del Lago Trasimeno. Der über 13.000 Hektar große Regionalpark begeistert mit historischen Dörfern und vielen Zugvogelarten. Zudem befindet sich dort der viertgrößte See des Landes: Der Trasimenische See.

Weiter geht es durch Umbrien: Wir streifen die Regionalhauptstadt Perugia und kommen wieder in bergigeres Gebiet: Die Umbrischen Apenninen liegen vor uns. Über den Monte Subasio geht es weiter durch das Bergland, dessen höchste Gipfel über 2.000 Meter in den Himmel ragen.

Schließlich kommen wir im Nationalpark Monti Sibillini an. Der knapp 700 km<sup>2</sup> große Park umfasst wesentliche Teile der Sibillinischen Berge, deren höchster Gipfel – der Monte Vettore – am Gipfel auf 2.478 Meter über Normal Null hinauf ragt. In der dortigen Hochebene liegt das Dorf Castelluccio, auf über 1.400 Metern die höchstgelegene Siedlung im Apennin.

Bis zu unserem Hotel ist es anschließend nur noch ein kurzes Stück. In Spoleto beziehen wir unsere Zimmer und lassen den Tag gemütlich bei Benzingesprächen unter Freunden ausklingen.

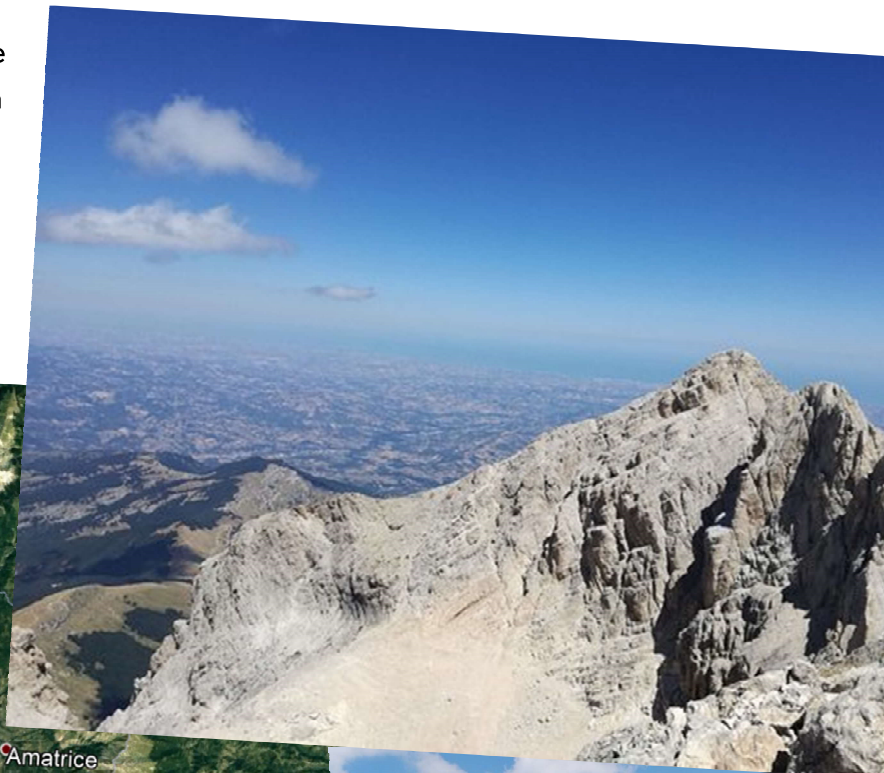
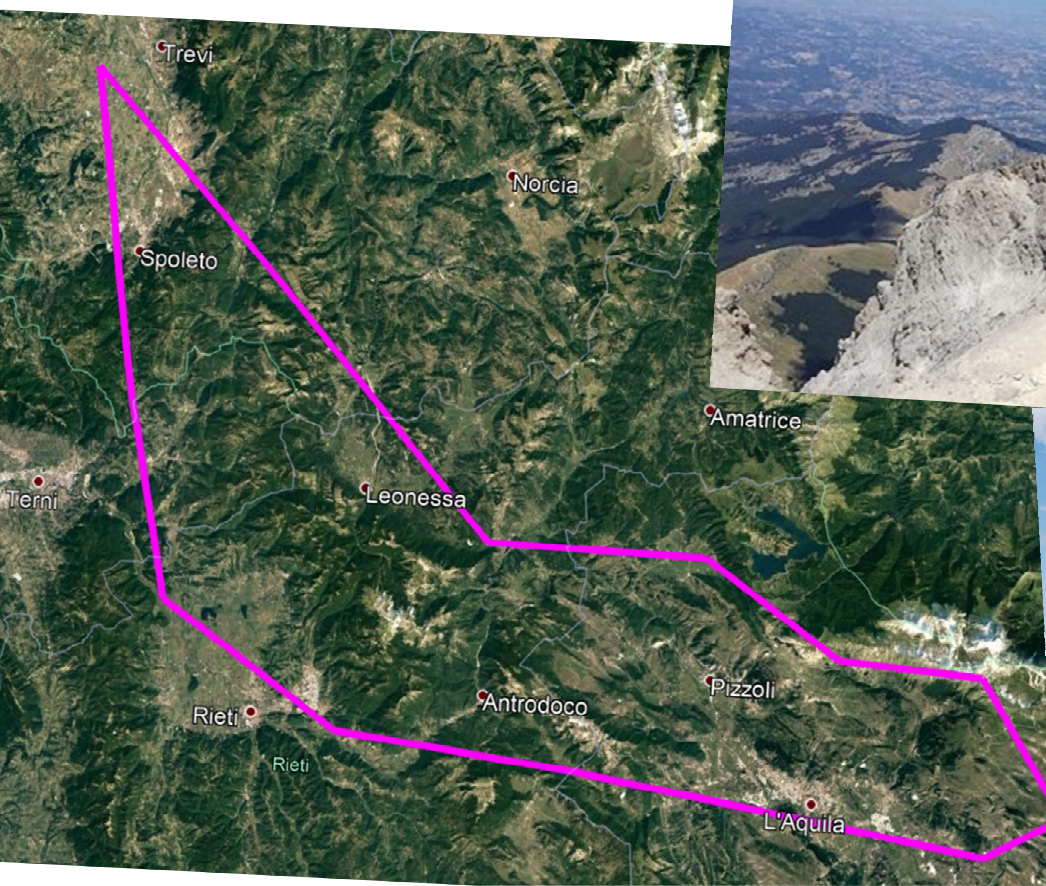


## 6. Tag: Auf zum Campo Imperatore!

Heute geht es weiter südwärts. Campo Imperatore heißt das Ziel der heutigen Tour. Nachdem wir Spoleto verlassen haben, geht es direkt wieder ins Berg- und Hügelland der Apenninen. Wir verlassen die Region Umbrien in südlicher Richtung, durchqueren einen Zipfel des Latium, das uns auf Gipfel blicken lässt, die weit über 2.000 Meter ragen. Schon kurze Zeit später erreichen wir die Abruzzen-Region, wo wir schließlich den Nationalpark Gran Sasso erreichen, der drei Bergketten umfasst und den höchsten Gipfel des Apennins beherbergt, den Corno Grande (2.912 m). Nördlich der Erhebung liegt das kaiserliche Feld, der Campo Imperatore – ein beckenförmiges Hochplateau auf über 2.100 Metern Seehöhe. Es wurde durch den Calderone-Gletscher geformt, dem südlichsten Gletscher Europas.

Unsere Rundtour führt uns schließlich weiter über L'Aquila. Die Stadt ist eine der wenigen größeren Stadtgründungen des Mittelalters. Sie wurde 1230 auf Geheiß von Kaiser Friedrich II. an der Stelle von 99 Dörfern errichtet. Erdbeben zerstörten die Stadt immer wieder. Nach den Erdstößen von 1786 wurde die Stadt im Barock-Stil wieder aufgebaut. Vom letzten Erdbeben 2009 hat sich die Stadt bis heute noch nicht wieder erholt.

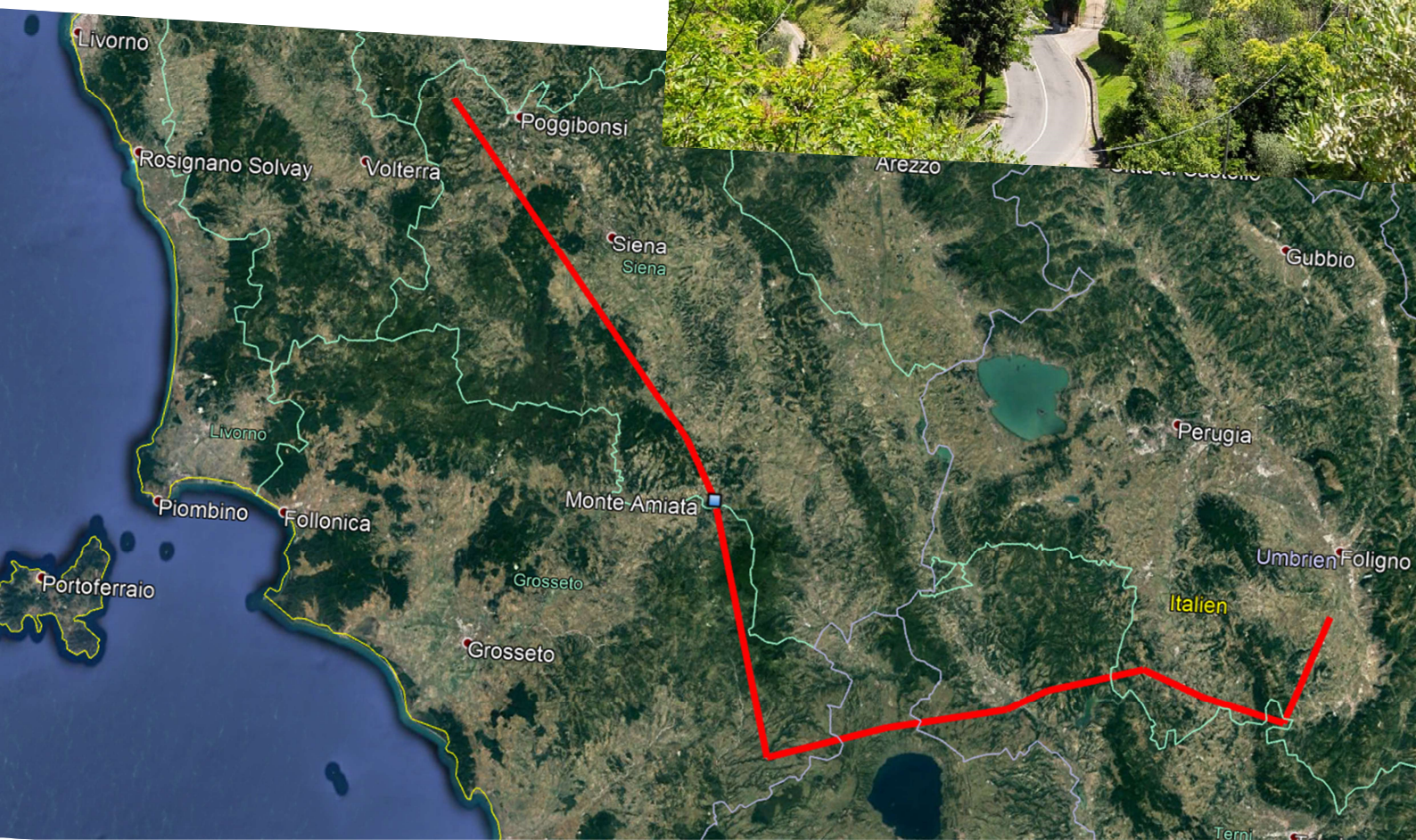
Weiter geht es in die Conca di Rieti, ein Hochtal im Latium. Die Provinzhauptstadt Rieti ist unter anderem bekannt für ihre sehenswerte romanische Kirche Santa Maria. Das letzte Stück der Rundtour führt uns wieder nach Norden. An Spoleto vorbei erreichen wir am Ende des Tages wieder unseren Ausgangspunkt: Das Hotel Dei Duchi.



## 7. Tag: Zurück in die Toskana

Heute verlassen wir Umbrien wieder. Unsere Tour führt uns zunächst über Todi zum Tiber. Entlang des Flusses und des durch ihn gespeisten Lago di Corbara kommen wir nach Orvieto, wo wir einen Zwischenstopp einlegen. Im Mittelalter war die Stadt zeitweise Papst-Residenz, zum Beispiel für Clemens VII., der 1527 hierher fliehen musste. Die Altstadt befindet sich komplett auf einem Felsplateau aus Tuffgestein. Dieser Stadtfelsen ist von einem Labyrinth von Kellern, Gängen und riesigen Zisternen durchzogen. Ein Teil davon kann auch besichtigt werden.

Weiter geht unsere Tour über Pitigliano, wo wir Richtung Norden abbiegen. Wir kommen noch einmal am Monte Amiata vorbei, bevor wir über Montalcino nach San Gimignano kommen, wo unser Hotel bereits auf uns wartet.



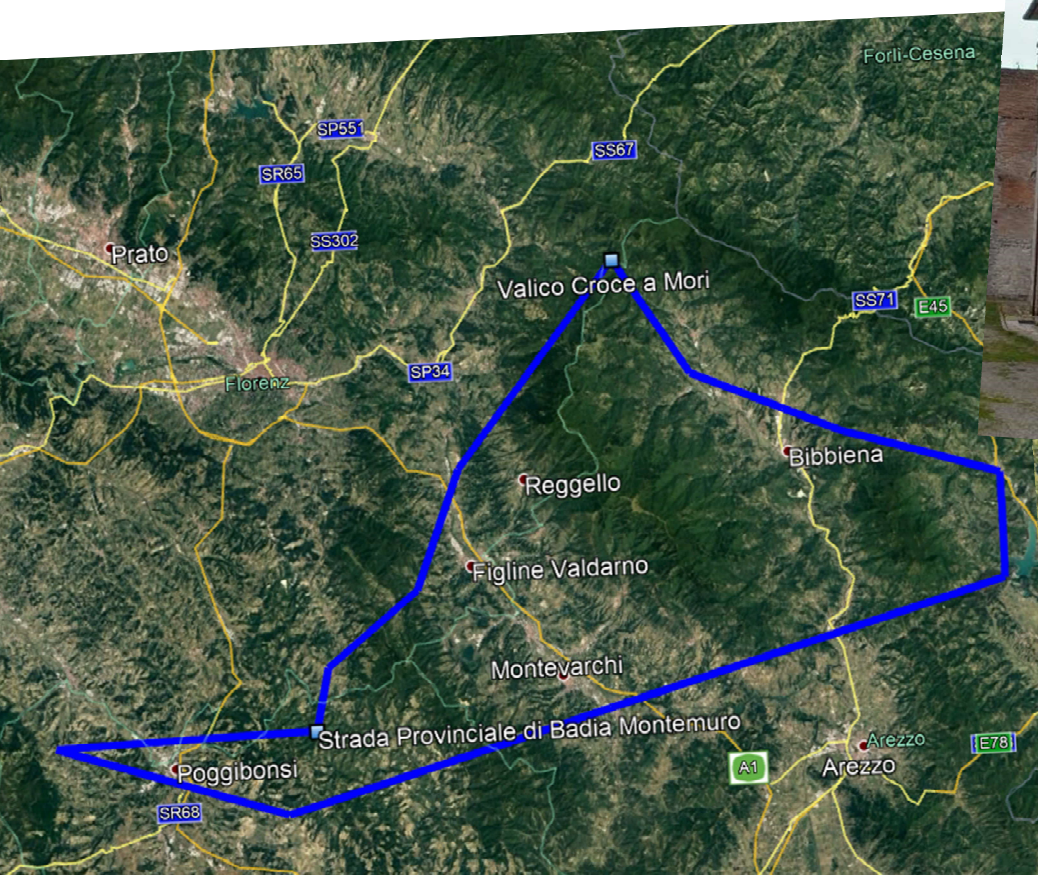
## 8. Tag: Rundtour durch die Toskana

Start und Ziel ist heute San Gimignano. Der Ort mit den ursprünglich 72 Türmen, von denen 15 heute noch stehen, besitzt einen Stadtkern, der zum UNESCO-Welterbe zählt. Wir verlassen die Stadt Richtung Osten und rollen auf geschwungenen Straßen die Hügel hinauf. Hinter Castellina in Chianti kommen wir auf die Weinstraße, bevor wir den hügeligsten Abschnitt des Chianti unter die Räder nehmen. Über Lagaccioni kommen wir anschließend in die Abruzzen. In Contea bieten wir ab auf den Valico Croce ai Mori, einen Gebirgspass, der uns auf knapp 1.000 Metern ü.N.N. wunderbare Kurven und ausgedehnte Serpentina genießen lässt.

Über Stia und Poppi geht unsere Reise weiter in einen kleinen 1.400-Einwohner-Ort, der auch den Namen seines berühmtesten Bürgers trägt: Caprese

Michelangelo. Der berühmte Renaissance-Künstler wurde am 6. März 1475 im Ort geboren. Heute erinnern unter anderem namenstragende Kirchen und ein Museum an den Maler, Bildhauer, Architekten und Dichter.

An Arezzo vorbei geht es nun wieder zurück in westlicher Richtung. Vorbei an mediterranen Siedlungen mit roten Tonziegeldächern, durch Felder und ausgedehnte Weidelandschaften bewegen wir uns wieder in Richtung Chianti-Gebiet, bevor wir in die Villa San Paolo zurückkehren.





## 9. Tag: Besuch in Siena und Weiterfahrt auf die Insel Elba

Einige Male haben wir die Stadt bereits gestreift, nun wird es Zeit, sie auch näher kennenzulernen: Siena. Die Provinzhauptstadt, die früher ein eigener Stadtstaat war, gilt als eine der schönsten Städte Italiens. Schon von jeher befindet sie sich in Rivalität mit Florenz, in politischer, wirtschaftlicher oder künstlerischer Hinsicht. Während Florenz als Paradebeispiel einer Renaissance-Stadt vor allem durch die schiere Masse und Größe seiner Bauwerke und Kunstwerke beeindruckt, hat Siena den mittelalterlichen Charakter der italienischen Gotik erhalten. Die historische Altstadt gehört seit 1995 zum UNESCO-Welterbe. Die Universität Siena, gegründet 1240, gehört zu den ältesten Universitäten Italiens.

In Siena haben wir gut drei Stunden Zeit, um uns mit der Kultur und Architektur der im Volksmund Senesi genannten Stadt vertraut zu machen.

Anschließend bewegen wir uns in südwestlicher Richtung weiter bis nach Piombino, wo wir die Fähre auf die Insel Elba besteigen werden.



## 10. Tag: Rundtour auf Elba

Elba – die drittgrößte Insel Italiens hinter Sardinien und Sizilien begeistert mit einer großartigen Landschaft, wunderschönen Küsten und Stränden und einer reichhaltigen kulturellen Geschichte. Schon vor 3.000 Jahren war die Insel besiedelt, wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder von neuen Herrschenden besetzt (u.a. Etrusker, Römer, Griechen, Franzosen und im zweiten Weltkrieg kurzzeitig von Nazi-Deutschland). Zeitweise war Elbe auch ein eigenständiges Fürstentum, doch meist nur für kurze Zeit.

Unsere Tour führt uns einmal komplett um die Insel herum, die in ihrer maximalen Ausdehnung nur 27 km lang ist. Unsere Strecke führt uns fast durchgängig an der Küste entlang. Kleine Orte und herrliche Badebuchten liegen unter uns. Wir passieren Marciana Marina mit seinem mittelalterlich wirkenden Hafen, kommen an herrlichen Weinterrassen vorbei nach Sant' Andrea. Im Uhrzeigersinn umrunden wir den Monte Capanne, mit 1.018 Metern die höchste Erhebung der Insel. Den Berg wollen wir natürlich sehen, weshalb wir hinter Seccheto zunächst noch einmal nach Norden abbiegen. Abseits der Küste erkunden wir das elbanische Hügelland. Über

Lacona und Capoliveri kommen wir in den Osten der Insel, wo bis in die 1980er Jahre noch Eisenerz abgebaut wurde. Über Bagnaia und die Inselhauptstadt Portoferraio geht es schließlich zurück zum Hotel.

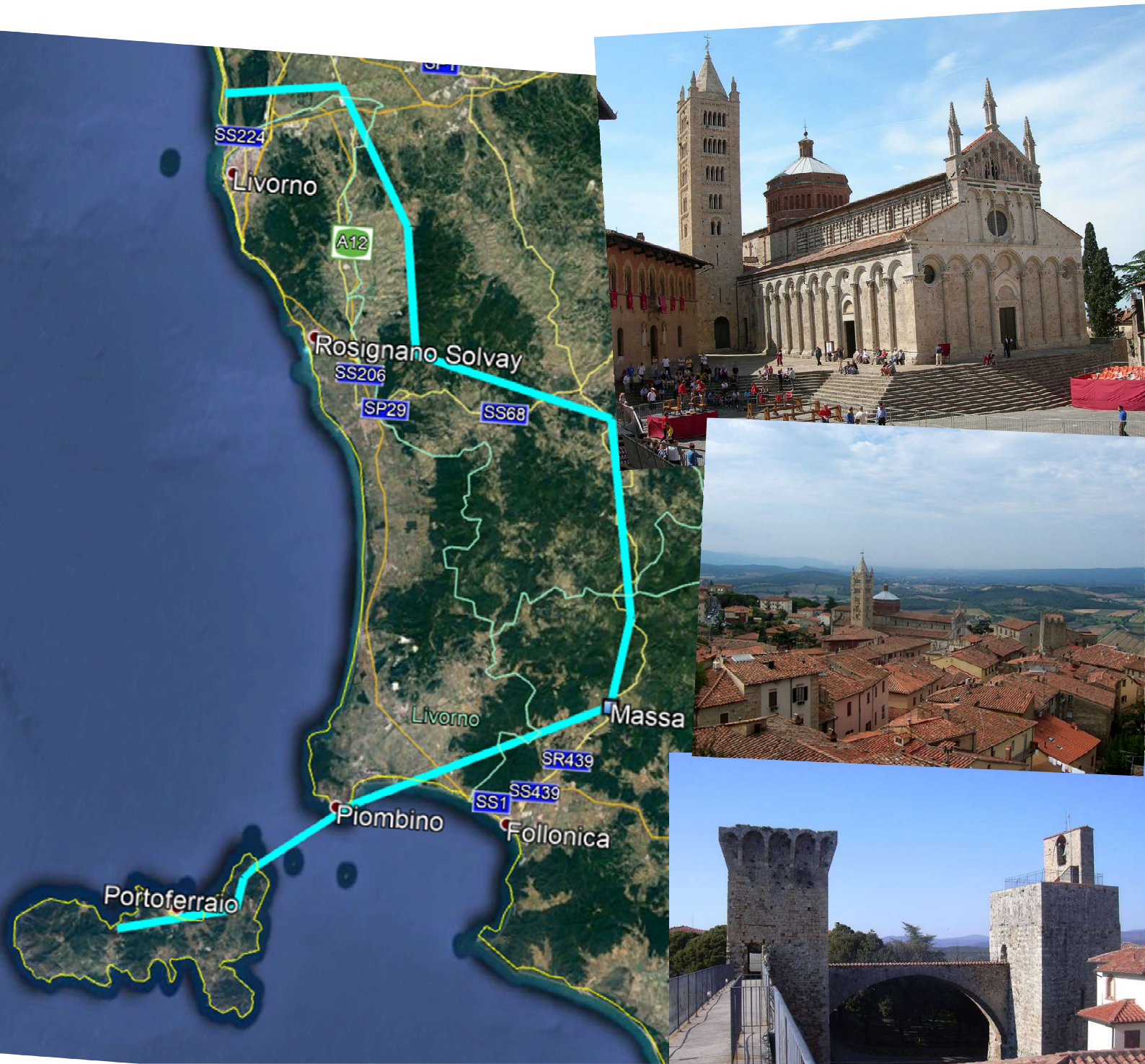


## 11. Tag: Zurück aufs Festland und weiter nach Pisa

Nach einer weiteren Übernachtung verlassen wir die Napoleon-Insel wieder in Richtung Festland. Nachdem uns die Fähre von Cavo nach Piombino übergesetzt hat, heißt unsere erste Zwischenstation des Tages Massa Marittima.

Die Stadt mit reichhaltiger und wechselvoller Geschichte bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten: In der historischen Altstadt locken Dom und zahlreiche Palazzi. In der Neustadt, die früher den Bergarbeitern ein Dach über dem Kopf boten, ist der begehbare Wehrturm besonders sehenswert und eröffnet einen tollen Blick über die Region. Und in der Borgo, der ehemaligen „Handwerkerstadt“ sind Turmhäuser und die alte Münzprägestätte einen Besuch wert.

Weiter geht es schließlich nach Norden. An Pisa vorbei nähern wir uns wieder der Mittelmeerküste. Nördlich von Livorno wartet schließlich unser Hotel auf unsere Einkehr.



## 12. Tag: Ausflug nach Florenz

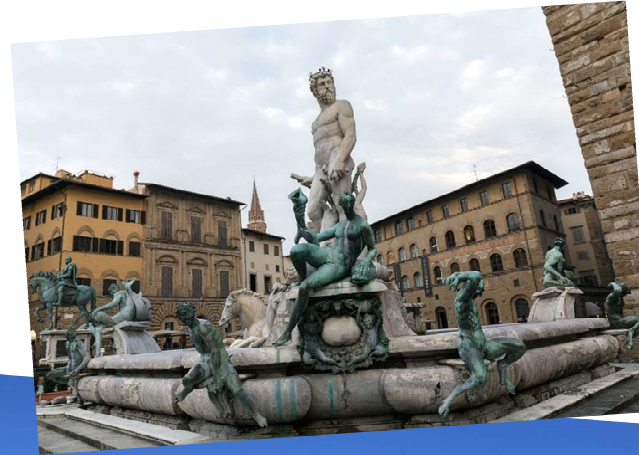
Ein ganz besonderes Highlight haben wir uns bis kurz vor Schluss unserer Reise aufgehoben: Den Besuch in der Regionalhauptstadt Florenz. Im direkten Vergleich können wir nun selbst einschätzen, welche die schönere Stadt ist: Siena oder Florenz? Beide befinden sich seit Jahrhunderten in direkter Konkurrenz um den Titel als schönste Stadt der Toskana.

Als Zentrum des spätmittelalterlichen europäischen Handels- und Finanzwesens war es eine der reichsten Städte des 15. und 16. Jahrhunderts. Florenz gilt als die Wiege der Renaissance. Aufgrund seiner kulturellen Bedeutung – insbesondere für die bildende Kunst – wurde es schon im 19. Jahrhundert auch als das „italienische Athen“ bezeichnet.

Durch die mächtige Dynastie der Familie Medici stieg Florenz in der Renaissance zu einer der florierendsten Metropolen Europas auf. Zahlreiche Kunstschaaffende und Geistliche waren hier beheimatet: Leonardo da Vinci verbrachte große Teile seiner Jugend in Florenz, Michelangelo fand Unterschlupf in der Kirche der Medici, Galileo Galilei wohnte als Hofmathematiker in den Palästen der Medici. Von 1865 bis 1870 war die Stadt die Hauptstadt des neu gegründeten Königreichs Italien.

Die historische Innenstadt wurde von der UNESCO im Jahre 1982 zum Weltkulturerbe erklärt. Aufgrund des künstlerischen und architektonischen Erbes hat das Forbes Magazine Florenz als eine der schönsten Städte der Welt ausgewählt.

Während unseres Aufenthaltes lohnt ein Besuch in den zahlreichen Museen, Palästen und Denkmälern.



## 13. und 14. Tag: Rückfahrt nach Genua und Rückflug nach Leipzig

Von Livorno aus begeben wir uns nach knapp zwei Wochen auf dem Heimweg. Unsere letzte Motorradtour führt durch die ligurische Küstenregion nach Norden.

Über Pisa und Lucca kommen wir nach Castiglione di Garfagnana, eine kleine Gemeinde, die zu den schönsten Orten Italiens zählt („I borghi più belli d'Italia“). Zahlreiche mittelalterliche Kirchen und die Burg im Ortskern zählen zu den absoluten Sehenswürdigkeiten im Ort.

Durch die Region La Spezia nähern wir uns wieder der Küste und kommen nach einer langen Reise mit vielen neuen Eindrücken wieder am Ausgangspunkt unserer Reise an: dem Hotel San Biagio nördlich von Genua. Dort, wo wir unsere erste Nacht verbracht haben, nächtigen wir auch am letzten Abend unseres Urlaubs, bevor wir am Samstag vom dortigen Flughafen über München nach Leipzig zurück fliegen. Unsere Motorräder machen sich unterdessen auf der Straße auf den Rückweg und können nach dem Wochenende im Leipziger Motorradhaus wieder abgeholt werden.

